

Berufsbegleitender Bachelor-Studiengang

Wertschöpfungsmanagement

Besonders geeignet für Industriemeister,
Techniker und Technische Betriebswirte

infpro

Institut für
Produktionserhaltung e.V.



CETPM[®]
at Ansbach University
of Applied Sciences
www.cetpm.de



Die Hochschule Ansbach

Erfolgreich studieren und sich wohlfühlen

Was bietet die Hochschule Ansbach?

Die Hochschule Ansbach, 1996 gegründet, ist eine moderne junge Hochschule. Engagierte Dozenten, kleine Arbeitsgruppen, hervorragend ausgestattete Labore und ein zentral gelegener übersichtlicher Campus bieten die Grundlage für ein erfolgreiches Studium im Herzen Frankens. Ein vielseitiges und attraktives Lehrangebot in den Studienfeldern Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Biotechnologie, Informatik und Multimedia zieht Studierende aus der ganzen Welt nach Ansbach. Die Hochschule unterhält intensive Auslandskontakte zu europäischen Hochschulen sowie China, Australien und Amerika.



Die Studierenden der Gruppe „Beginn WS 2014/15“ mit Dozentin Monika Köppl

An der Hochschule Ansbach belegen Studierende praxisbezogene und zukunftsorientierte Studiengänge und erwerben während des Studiums wertvolle Zusatzkompetenzen wie z.B. Fremdsprachenkenntnisse oder Ausbilderqualifikationen.

Alle Studiengänge weisen ausgeprägte Schnittstellen zur Praxis auf, so wird durch Projekte, Kooperation und das praktische Studiensemester von Beginn an der konstruktive Austausch mit Partnern aus der Wirtschaft gepflegt. Die Einrichtungen der Hochschule Ansbach, insbesondere die Lehrfabrik und das Lehrbüro des CETPM, ermöglichen die für den Studiengang Wertschöpfungsmanagement so bedeutende praxisnahe Ausbildung.

Für die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen bedeutet das beste Zukunftschancen.

Der berufsbegleitende Bachelor Wertschöpfungsmanagement

Produktivität, Qualität und Lieferzeiten sichern heute die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Beschäftigung in deutschen Industrieunternehmen. Im internationalen Wettbewerb bestehen nur die Unternehmen, die kontinuierlich an der Optimierung ihrer Wertschöpfungskette arbeiten. Besonders die mittelständischen Betriebe benötigen hierzu Fachleute, die Verluste und Verschwendung im Unternehmen identifizieren und beseitigen können. Genau dieses Wissen, das bislang nur wenige Spezialisten in Großunternehmen und bei Unternehmensberatungen besitzen, wird erstmals im neuen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wertschöpfungsmanagement an der Hochschule Ansbach verfügbar gemacht.

Jeweils zum Wintersemester startet der berufsbegleitende Bachelorstudiengang **Wertschöpfungsmanagement** mit dem Abschlussgrad **Bachelor of Arts (B.A.)**. Als neues und zukunftsweisendes Modell der Qualifizierung kombiniert dieses Studium betriebliche Erfahrung, praktische Studienanteile im Betrieb und theoretisches Wissen. Die Studierenden arbeiten weiterhin Vollzeit im Unternehmen, werden jedoch von diesem für die von der Hochschule begleiteten Verbesserungsprojekten, also für Studienleistungen, freigestellt. Insbesondere beruflich bereits Qualifizierten bieten sich hier Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zukunftsorientiert auszubauen.

Die Zielsetzung

Der Bachelorstudiengang Wertschöpfungsmanagement vermittelt das Prozess- und Methodenwissen, um Verluste und Verschwendung in der industriellen Produktion sowie in administrativen Prozessen erkennen und beseitigen zu können. Es werden das notwendige Hintergrundverständnis, sowie die technologischen und administrativen Vorgehensweisen und Methoden erklärt und unmittelbar praktisch angewandt. Ziel der mit einem solchen „Werkzeugkasten“ versehenen Absolventen ist es, das eigene Unternehmen in Richtung Operational Excellence weiterzuentwickeln. Sie agieren dabei wie interne Berater und Begleiter eines strukturierten Verbesserungsprozesses.

Der Studiengang Wertschöpfungsmanagement ist durch das Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut ACQUIN akkreditiert.



Die besonderen Chancen für Industriemeister, Techniker und Technische Betriebswirte

Seit einiger Zeit dürfen beruflich Qualifizierte an bayerischen Hochschulen studieren. Allerdings fehlen dafür bislang geeignete berufsbegleitende Angebote. Der Studiengang leistet einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke und zur Förderung lebenslangen Lernens und bietet eine innovative, speziell auf die Zielgruppe Industriemeister, Techniker und Technische Betriebswirte zugeschnittene Form der beruflichen Weiterbildung. Durch ihre Ausbildung und Berufspraxis bringt diese Zielgruppe Kenntnisse und Fähigkeiten sowie überfachliche Qualifikationen mit, so dass in der Regel die ersten drei Grundlagensemester und bei entsprechenden Rahmenbedingungen auch das praktische Semester angerechnet werden können und die Studiendauer nur noch sechs Semester beträgt.

Was ist Wertschöpfungsmanagement?

Das **Wertschöpfungsmanagement** befasst sich mit der Optimierung von unternehmensinternen und unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsketten. Zugrunde liegt eine prozessorientierte, funktionsübergreifende Sichtweise, die den gesamten Leistungserstellungsprozess umfasst. Eine zentrale Rolle spielen dabei umfassende betriebliche Verbesserungsprogramme. Besondere Aufmerksamkeit und Verbreitung haben die Konzepte **Total Productive Management (TPM)**, **Lean Management**, **Kaizen** und **Six Sigma** gefunden. All diese Programme haben – wenngleich mit unterschiedlichen Wurzeln und unterschiedlichem Fokus – zum Ziel, Verluste in Produktion und Administration zu reduzieren, um dadurch den Wertschöpfungsanteil zu erhöhen. Sie werden gemeinhin als die wichtigsten Konzepte auf dem Weg zu **Operational Excellence**, also zu bestmöglichen operativen Prozessen, angesehen.

Wertschöpfung beschreibt die Wertgröße, um die der Output einer wirtschaftlichen Tätigkeit den Input übersteigt. Sie stellt damit den durch eine Wirtschaftseinheit geschaffenen Mehrwert dar.

Was ist Verschwendung?

Verschwendungen sind demnach alle Tätigkeiten, die am Produkt oder an der Dienstleistung keinen Mehrwert generieren und für die der Kunde auch nicht bereit ist, Geld zu bezahlen. Verlustjäger und Wertschöpfungs-experten konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:



Verschwendung bzw. Wertschöpfungsverluste haben nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen, sondern tragen beispielsweise durch überhöhten Ressourcenverbrauch, durch überhöhte Stoffeinträge oder durch unnötige Emissionen zu einer Belastung der Umwelt bei. Die Reduzierung von Wertschöpfungsverlusten ist daher, sowohl aus der wirtschaftlichen als auch aus der umweltbezogenen Perspektive, von ausschlaggebender Bedeutung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Wertschöpfungsverluste können sowohl in der Produktion als auch in den administrativen Bereichen auftreten.

Inhalt und Aufbau des Studiums

Das berufsbegleitende Bachelor-Studium gliedert sich in zehn Semester, um berufstätigen Studierenden die Möglichkeit zu bieten Berufstätigkeit, Studium und Familie zu verbinden.

Vertiefungsmodule	10. Sem	V6 WSE in der Supply Chain	V7 Führung & Coaching	V8 Bachelorarbeit				
	9. Sem	V5 Praktisches Studiensemester						
	8. Sem	V7 WSE – Umwelt und Gesundheit	V2 WSE in der Produktentwicklung	V3 Total Productive Management IV	V4 Lean Production III			
Aufbaumodule	7. Sem	A13 Total Productive Management III	A14 Lean Production II	A15 Methodenkompetenz Problemlösung II	A16 WSE - Administration			
	6. Sem	A9 Total Productive Management II	A10 Six Sigma	A11 Projektmanagement II	A12 Lean Accounting und Controlling			
	5. Sem	A5 Grundlagen des Veränderungsmt.	A6 Grundlagen der Teamarbeit	A7 Lean Production I	A8 Total Productive Management I			
	4. Sem	A1 Grundlagen des Wertschöpfungsmt.	A2 Präsentations- u. Moderationstechniken	A3 5S und visuelles Management	A4 Methodenkompetenz Problemlösung I			
Basismodule	Möglichkeit der Anrechnung	Pflichtmodule		Wahlpflichtmodule I		Wahlpflichtmodule II		
		3. Sem	B1.1 Grundlagen der Betriebswirtschaft	B1.2 Produktionsplanung & Logistik	B2.1 Naturwissenschaftliche Grundlagen	B2.6 Kommunikationstechnik	B3.1 Werkstofftechnik	Mind. 1 von 5 Modulen ist zu belegen
		2. Sem	B1.3 Kosten- und Leistungsrechnung	B1.4 Personalführung	B2.2 Sozial-, Arbeits-, Wirtschaftsrecht	B2.7 Projektplanung	B3.2 Verfahrenstechnik	
1. Sem	B1.5 Mathematik und Statistik	B2.3 Organisation & Betriebsmt.	B2.4 Englisch	B2.8 Qualitätstechniken	B3.3 Fertigungstechnik			
			B2.5 Arbeitstechnik	B2.9 Qualit., Umwelt-, Gesundheitsmt.	Mind. 5 von 9 Modulen sind zu belegen	B3.4 Elektrotechnik		
						B3.5 Prozessorganisation		

Basismodule

Das Studium selbst beinhaltet 19 Basismodule, die sich in fünf Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodulblöcken aufteilen. Aus den Wahlpflichtmodulen sind insgesamt sieben auszuwählen. Beruflich Qualifizierten, wie Meistern, Technikern und Technischen Betriebswirten, die im Rahmen ihrer Ausbildung bereits Kompetenzen und Fähigkeiten erworben haben, können die Basismodule über definierte Anrechnungsverfahren angerechnet werden. Außerdem kann bei dieser Zielgruppe, nach Vorlage entsprechender Nachweise, auf das praktische Studiensemester verzichtet werden. Teilnehmer ohne Anrechnungsmöglichkeiten können die Basismodule im ersten Jahr bequem im Fernstudium über die Virtuelle Hochschule Bayern absolvieren, bevor Sie dann in die Aufbaumodule einsteigen.

Aufbaumodule

In 16 Aufbaumodulen werden alle grundlegenden Aspekte des Wertschöpfungsmanagements behandelt. Insbesondere Philosophien wie TPM, Lean, Kaizen und Six Sigma stehen dabei im Vordergrund, aber auch begleitende Themen wie Veränderungsmanagement und Methodenkompetenzen werden hierbei vermittelt.

Vertiefungsmodule

In acht Vertiefungsmodulen inklusive Bachelorarbeit und praktischem Studiensemester werden weitreichende Zusammenhänge über die gesamte Wertschöpfungskette und alle Spezialthemen aus den verschiedenen Unternehmensbereichen vermittelt.



Das berufsbegleitende Studium Wertschöpfungsmanagement motiviert die Studierenden ...

Die Lehrmethodik ist abgestimmt auf die Belange Berufstätiger!

Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Wertschöpfungsmanagement berücksichtigt die besondere Situation Berufstätiger. Das bedeutet konkret, dass sich die Präsenzveranstaltungen, d.h. theoretische Vorlesungen auf das vertretbare Minimum beschränken. Die Studierenden erleben eine neue Dimension des nachhaltigen Lernens. Durch die Einbindung der Lehrfabrik und des Lehrbüros lassen sich die theoretischen Ausbildungsinhalte sehr anschaulich und praxisnah vermitteln und erleben. Anschließend werden die Inhalte in umfangreichen, von der Hochschule begleiteten Studienprojekten in den kooperierenden Unternehmen vertieft und umgesetzt. Die Prüfung erfolgt unter anderem durch die Bewertung der in den Unternehmen umgesetzten Projekte und Studienarbeiten.



Präsenzzeiten, Aufwand im Betrieb und Selbststudium

Der gesamte Studienaufwand teilt sich in drei Bereiche. Zum einen in die Präsenzzeiten, d.h. die Vorlesungen, Workshops und praktische Übungen in der Lehrfabrik. Dieser Aufwand ist auf ein Minimum von ca. 20-30 Prozent des Gesamtaufwandes reduziert, damit die Teilnehmer nicht zu lange vom Arbeitsplatz fern sind. Ein Ausgleich wird dadurch geschaffen, dass ein Teil des Studienaufwandes in das Unternehmen verlagert wird. Konkret heißt das, dass - insbesondere bei methodenorientierten Modulen - die Vertiefung im Unternehmen stattfindet. In den Vorlesungsblöcken an der Hochschule werden Projektaufgaben definiert, die vom Studierenden dann im Unternehmen erarbeitet werden. Die Ergebnisse der Projekte fließen gleichzeitig in die Prüfungsleistungen ein. Der Aufwand im Unternehmen und durch das Selbststudium betragen zusammen ca. 70-80 Prozent des Gesamtaufwandes. Damit kann sich der Teilnehmer den größten Zeitanteil für das Studium selbst einteilen und organisieren, und so auch den Anforderungen im beruflichen Alltag am besten gerecht werden.



In Bezug auf das Präsenzstudium ist der Studien- bzw. Vorlesungsplan in idealer Weise auch auf überregional interessierte Teilnehmer des Studiums an der Hochschule Ansbach abgestimmt.

Pro Semester finden drei Blockveranstaltungen (Block 1-3), aufgeteilt auf den Semesterzeitraum, statt. Jeder Block findet in der Regel von Mittwoch bis Samstag ganztags statt, das bedeutet pro Semester neun Arbeitstage und drei Samstage, zusätzlich ein Samstag, der für Prüfungen reserviert ist.

Ein Beispiel des Vorlesungsplanes ist in der folgenden Grafik zu sehen:

Oktober		November		Dezember		Januar		Februar	
1 Do		1 So	Montagsfeier	1 Di	Fachsemester 7	1 Mi		1 Mi	
2 Fr		2 Mo		2 Mi	V2 12	2 Do		2 Do	
3 Sa	Tag der dt. Einheit	3 Di		3 Do	V4 12	3 So		3 Mi	
4 So		4 Mi		4 Fr	V4 12	4 Mo		4 Do	
5 Mo	Block 1	5 Do		5 Sa	V4 6	5 Di		5 Fr	
6 Di	Fachsemester 3	6 Fr		6 So		6 Do		6 Sa	
7 Mi	A1 10	7 Sa		7 Mo		7 So		7 So	
8 Do	A1 12	8 So		8 Di		8 Mo		8 Mo	
9 Fr	A2 12	9 Mo		9 Mi		9 Do		9 Do	
10 Sa	A2 11	10 Di		10 Do		10 So		10 Mi	
11 So		11 Mi	Fachsemester 3	11 Fr		11 Mo		11 Do	
12 Mo		12 Do	A1 11	12 Sa		12 Di		12 Fr	
13 Di	Fachsemester 5	13 So	A1 12	13 Mo		13 Do		13 Sa	
14 Mi	A10 12	14 Mo	A3 12	14 Mi		14 So		14 So	
15 Do	A10 12	15 Di	A4 10	15 Do		15 Mo		15 Mo	
16 Fr	A9 6	16 Mi	Fachsemester 5	16 Mo		16 Do		16 Do	
17 Sa	A9 9	17 Do	A11 12	17 Do		17 So		17 Mi	
18 So		18 Fr	A11 12	18 Mo		18 Do		18 Do	
19 Mo		19 So	A11 12	19 Sa		19 Di		19 Fr	
20 Di	Fachsemester 7	20 Mo	A11 6	20 So		20 Mo		20 Sa	
21 Mi	V2 12	21 Sa	A9 9	21 So		21 Do		21 So	
22 Do	V1 6	22 So		22 Di		22 Do		22 Mi	
23 Fr	V1 12	23 Mo		23 Do		23 So		23 Do	
24 Sa	V1 12	24 Di		24 Do		24 So		24 Mi	
25 So		25 Mi		25 Mo		25 Do		25 Do	
26 Mo		26 Do		26 Di		26 Mo		26 Fr	
27 Di		27 Fr		27 So		27 Mi		27 Sa	
28 Mi		28 Sa		28 Mo		28 Do		28 So	
29 Do		29 So		29 Di		29 Fr		29 Mi	
30 Fr		30 Mo		30 Mi		30 Sa		30 Do	
31 Sa		31 Do		31 Do		31 So		31 Mo	

In jedem Semester werden normalerweise vier Module durchgeführt. Pro Block werden 1-2 Module abgearbeitet. Zwischen den einzelnen Blöcken befinden sich die Teilnehmer in ihrem Unternehmen. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, die studienspezifischen Projekte im Unternehmen durchzuführen. Der entsprechende Kooperationsvertrag regelt das. Die Zeiten des Selbststudiums legt der Teilnehmer selbst fest.



Erleben - verstehen - umsetzen

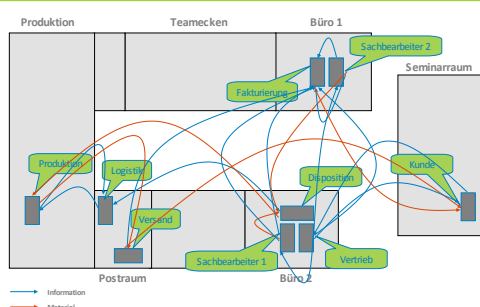
Das CETPM, eine Einrichtung der Hochschule Ansbach, bietet mit seinen Lehrfabriken und Lehrbüros eine einzigartige Lernumgebung, in der viele Vorlesungseinheiten des Studienganges stattfinden. Anhand realer Prozesse können Sie die vermittelten Lean-Methoden und -Werkzeuge direkt anwenden und die Effekte selbst erleben. Unsere erfahrenen Dozenten begleiten und coachen Sie intensiv in diesem Prozess. Im Anschluss sind Sie in der Lage, das erworbene Wissen in Ihrem Berufsalltag erfolgreich und selbstständig umzusetzen.

Was ist die Lehrfabrik?

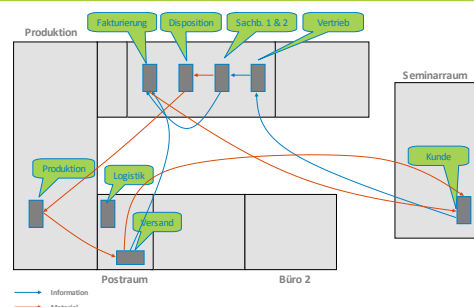
Die Lehrfabrik ist ein innovatives Weiterbildungszentrum, in dem die wichtigsten Methoden und Werkzeuge im Umfeld von Operational Excellence demonstriert, gelehrt und trainiert werden. So wie eine Lehrwerkstatt technisches Rüstzeug vermittelt, lernen Sie in der Lehrfabrik aktuelle Methoden und Werkzeuge, um die gesamte Fertigung zum Weltklasseformat zu bringen. Die Lehrfabrik beschränkt sich nicht nur auf Montageprozesse, sondern bildet die komplette Wertschöpfungskette eines Unternehmens ab, vom Rohmaterial mit Wareneingangsprüfung bis zum Versandprozess. An realen Maschinen werden variantenreiche Produkte für Kunden produziert. Typische, in zahlreichen Unternehmen vorhandene Produktionsstrukturen sind in Form realer Maschinen und funktionierender Arbeitsplätze aufgebaut, so dass die Teilnehmer sich sofort mit der Umgebung identifizieren können.

Was ist das Lehrbüro?

Analog zu unserer Lehrfabrik, werden im Lehrbüro die wichtigsten Ansätze und Methoden geschult, um Operational Excellence im administrativen Bereich (Office Excellence) zu erreichen. In einem realen Büroumfeld ist ein kompletter Auftragsabwicklungsprozess eines Unternehmens abgebildet, von der Bestellung des Kunden bis hin zum Versand der Ware und Rechnung. An diesem exemplarischen Geschäftsprozess wenden die Teilnehmer ihre erlernten theoretischen Kenntnisse an. Lernziel ist dabei, Verluste und Verschwendung in administrativen Bereichen erkennen und nachhaltig beseitigen zu können. Durch die realistische Umgebung wird auch im Lehrbüro ein sehr großer Lerneffekt erzielt.



Der Informations- und Materialfluss im Lehrbüro:
Ist- und Soll-Zustand





Das berufsbegleitende Studium Wertschöpfungsmanagement nutzt unmittelbar dem Unternehmen!

Warum die Einbindung der Lehrfabrik und der Industrieunternehmen?

Die **Philosophie** des Wertschöpfungsmanagements erfordert ein gesamtheitliches Verständnis über die Zusammenhänge der betriebsinternen und -übergreifenden Unternehmensprozesse. Um die komplexen Abläufe zu verstehen und damit die Verschwendungen und Verluste in allen Bereichen des Unternehmens zu erkennen, ist neben den theoretischen Grundlagen die Vertiefung und Umsetzung in der Praxis ein wesentlicher Bestandteil dieses speziellen Studienganges. Dazu bietet einerseits die Lehrfabrik der Hochschule Ansbach das geeignete Umfeld und die erforderliche Kompetenz, um die Methoden systematisch und praxisnah zu erlernen. Andererseits wird dieses Wissen sofort im eigenen Unternehmen in der Praxis erprobt, zum Nutzen für Studierende und Unternehmen.

Die Lehrfabrik der Hochschule bietet speziell für diesen Studiengang

- einen umfassenden Ansatz von Operational Excellence und Office Excellence (Integration von Lean, TPM, Kaizen und Six Sigma),
- eine durchgängige Betrachtung der kompletten Wertschöpfungskette mit echten Maschinen und Produkten bzw. im Büro ein realistisches administratives Umfeld,
- die komplette Transformation von einem schlechten zu einem vorbildlichen Unternehmen, bei dem die Studierenden alle Maßnahmen selbständig umsetzen müssen,
- die Betreuung und Begleitung der Studierenden bei der Umsetzung der Projekte im eigenen Unternehmen.



Die Vorteile für Industrieunternehmen



- Vermittelte Kompetenzen und wissenschaftliche Inhalte trainieren die Studierenden zunächst in der Lehrfabrik der Hochschule und setzen diese dann im Unternehmen um, so dass bereits während des Studiums ein Beitrag zum Unternehmenserfolg spürbar wird.
- Wertvolle Mitarbeiter mit bereits vorhandenem unternehmensspezifischem Wissen werden zielgerichtet weitergebildet und können sofort zur nachhaltigen Optimierung aller Unternehmensprozesse eingesetzt werden.
- Das effektive Zusammenwirken zwischen Hochschule und Unternehmen wird über einen entsprechenden Kooperationsvertrag geregelt.



Wer kann sich für diesen Studiengang anmelden?

Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang Wertschöpfungsmanagement richten sich nach Art. 43 und 45 des Bayerischen Hochschulgesetzes. Normalerweise müssen alle Bewerber die Hochschulreife bzw. die Fachhochschulreife nachweisen, doch seit kurzem ermöglicht das Bayerische Hochschulgesetz auch das Studium für besonders qualifizierte Berufstätige, die eine Fortbildungsprüfung z.B. als Industriemeister, Techniker oder Betriebswirt absolviert oder mehrjährige berufliche Praxis im Ausbildungsberuf haben. Gerade auf diese Zielgruppe ist der Studiengang Wertschöpfungsmanagement ausgerichtet.

Eine zusätzliche Voraussetzung ist die praktische Komponente. Sie wird zusätzlich zur Hochschulzugangsberechtigung durch den Nachweis einer gewerblich-technischen oder kaufmännischen Ausbildung erbracht.

Die Besonderheit des Studienganges liegt u.a. darin, dass er berufsbegleitend ist, d.h. die Studierenden sind in ihrem Unternehmen beschäftigt und so in der Lage, die erforderlichen Studienprojekte im eigenen Unternehmen durchzuführen. Hierzu schließt das jeweilige Unternehmen mit der Hochschule Ansbach einen entsprechenden Kooperationsvertrag.

Beratungsgespräch

Aufgrund der besonderen Anforderungen des Studienganges Wertschöpfungsmanagement wird mit jedem Bewerber ein ausführliches Beratungsgespräch geführt. Hier werden unter anderem die studiengangsspezifischen Begabungen wie prozessorientierte Denkweise, sowie das Verständnis für die ständige Verbesserung abgeklärt. Dieses Gespräch dient insbesondere auch dazu, den Studienaufwand zu verdeutlichen, auf die privaten und beruflichen Rahmenbedingungen hinzuweisen, um so den Studienerfolg abzusichern.

Anrechnung von bereits vorhandenen Kompetenzen

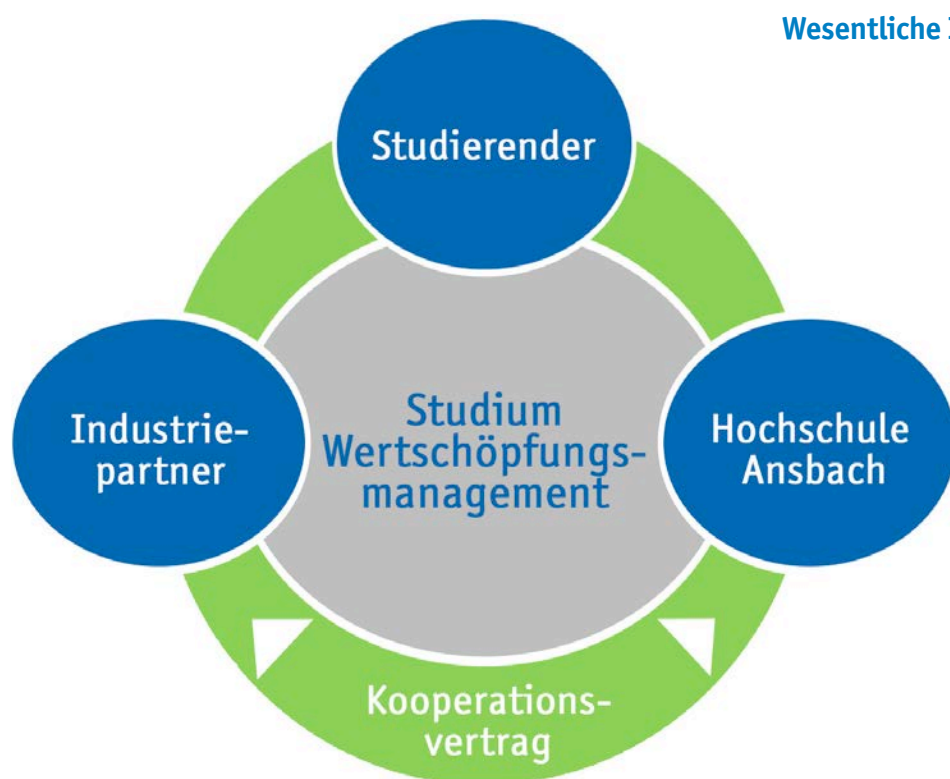


Für beruflich Qualifizierte und für Hochschulabsolventen besteht die Möglichkeit der Anrechnung von bereits vorhandenen Kompetenzen, die im Rahmen der Berufsaus- bzw. -weiterbildung bereits vorhanden und nachweisbar sind. So können einerseits das Praktische Studiensemester und unter bestimmten Voraussetzungen auch die Basismodule im Studium angerechnet werden. Dadurch reduziert sich die Studiendauer von zehn Semestern auf in der Regel sechs Semester, d.h. drei Jahre.



Die Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschule

Der berufsbegleitende Studiengang Wertschöpfungsmanagement erfolgt in enger Kooperation mit den Industriepartnern. Bei den Industriepartnern handelt es sich in der Regel um Unternehmen, bei denen die Studierenden während des Studiums beschäftigt sind. Das Studienkonzept beruht auf drei Erfolgsrezepten. Zum einen auf der theoretischen Wissensvermittlung durch erfahrene Professoren und Dozenten im Rahmen der Präsenzzeiten an der Hochschule und in der Lehrfabrik des CETPM. Weiterhin ergänzen die Studierenden ihr Wissen durch entsprechende Selbststudienzeiten, unterstützt durch E-Learning-Inhalte. Ein ganz wesentlicher und neuer Baustein des Studienganges ist die Einbindung der Industrieunternehmen. Dort werden entsprechende Studienprojekte zur Vertiefung der Wissensinhalte durchgeführt. Diese Projekte werden themenbezogen mit den Unternehmen festgelegt und von den Studierenden vor Ort durchgeführt. Zur Sicherstellung des erfolgreichen Studienabschlusses für die Absolventen und zum schnellen und dauerhaften Nutzen für die Industriepartner schließt die Hochschule vor Beginn des Studiums einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit den beteiligten Unternehmen ab.



Wesentliche Inhalte des Kooperationsvertrages:

- Die Hochschule Ansbach verpflichtet sich zur ordnungsgemäßen Durchführung des Studienprogrammes gemäß der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang.
- Der Industriepartner verpflichtet sich, die Studierenden im Betrieb so einzusetzen, dass sie die praktischen Ausbildungsinhalte und Projekte des Studiums in den einzelnen Modulen ausarbeiten und vertiefen können. Der entsprechende zeitliche Aufwand ist modulabhängig im Studienplan festgelegt.

Die Finanzierung des Studienganges

Für die besondere Form des Studienganges entstehen der Hochschule Kosten, die über die staatliche Förderung des regulären Lehrbetriebes hinausgehen (z.B. besondere Lehrmittel, Betrieb der Lehrfabrik, Arbeitsmittel, Lehraufträge usw.).

Deshalb entsteht pro Semester eine **Studiengebühr von 2490,- EUR zzgl. 42,- EUR Studentenwerksbeitrag**, die vom Studierenden oder vom Industriepartner zu entrichten sind.

Eine eventuelle Kostenbeteiligung oder die Arbeitszeitregelung während des Studiums werden direkt zwischen dem Industriepartner und dem Studierenden geregelt.

Hinweise für den Studierenden zur Förderung

Die Studiengebühren können, bei Vorliegen der Voraussetzungen, als Werbungskosten steuerlich geltend gemacht werden. Dazu zählen auch Arbeitsmaterial, Fachliteratur, Fahrten zur Hochschule etc. Weiterhin besteht die Möglichkeit, ein KfW-Darlehen zur Finanzierung in Anspruch zu nehmen.

Modulbeschreibungen für Aufbaumodule

A1 Grundlagen des Wertschöpfungsmanagements Die Teilnehmer kennen die Grundzüge des Wertschöpfungsmanagements und verstehen die notwendigen Zusammenhänge und die Philosophie, welche erforderlich ist, um den Wandel zu einem schlanken Unternehmen zu erreichen. Sie kennen die Prinzipien, welche angewendet werden, um schlanke Prozesse zu erreichen. Sie haben einen Überblick über die weitreichenden Auswirkungen einer unternehmensweiten nachhaltigen Umsetzung der Philosophie des Wertschöpfungsmanagements.

A2 Präsentations- und Moderationstechniken Gruppen zu moderieren, erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Wissen über die Dynamik der Gruppe. Zur Moderation von Projektteams, KVP – Teams oder interdisziplinären Problemlösungsteams werden klare Strukturen (Ziele, Ablauf und Zeit, Technik), systematische Problemlösungskompetenzen und Fingerspitzengefühl für die Stimmung im Team benötigt. Das Modul vermittelt die Methoden der Moderation und Präsentation, die ziel- und ergebnisorientierte Leitung von Projekten und Besprechungen und die erfolgreiche Anwendung von Präsentationstechniken.

A3 5S und visuelles Management Die 5S-Methode ist ein strukturiertes Programm, um eine Arbeitsplatzorganisation einzuführen und zu standardisieren. Arbeitseffizienz und Produktivität können so gesteigert werden. Visuelles Management dient dem Zweck, Informationen verständlich und leicht zugänglich zu machen. Visuelles Management fördert Mitarbeiterereinbindung, die standardisierte Arbeit und den Wertschöpfungsprozess am Ort des Geschehens. Diese Inhalte vermitteln die Grundlagen zur effektiven Umsetzung der 5S-Methode und visuelles Management im Unternehmen.

A4 Methodenkompetenz – Problemlösung I Eine ausgeprägte Methodenkompetenz fördert die Beseitigung von Krisensituationen. Die systematische und konsequente Anwendung von Problemlösungstechniken unterstützt die zuverlässige und treffsichere Beurteilung und die dauerhafte Beseitigung von Fehlern und Verschwendung jeglicher Art. Das Modul vermittelt die einfachen Problemlösungsmethoden für die Produktion, um schnell und effizient Probleme systematisch zu erkennen, Ursachen zu beseitigen und Fehler präventiv zu vermeiden.

A5 Grundlagen des Veränderungsmanagements Die Veränderung eines Unternehmens hinsichtlich schlanker Wertschöpfung stellt besondere Anforderungen an die Führung und an das Projektmanagement. Ziel ist das Kennenlernen bewährter und moderner Methoden und Werkzeuge im Umgang mit Mitarbeitern bei Veränderungsprozessen, produktive Unterstützung der Mitarbeiter bei Veränderungsprozessen und die Beurteilung von Chancen und Möglichkeiten.

A6 Grundlagen der Teamarbeit Teamarbeit ist für die Erreichung von Operational Excellence unabdingbar. Mit dem Einsatz der Mitarbeiter nach Präferenzen können die individuelle Motivation und Leistungsfähigkeit deutlich gesteigert werden. In diesem Modul werden die Methoden zur Teamentwicklung, hinsichtlich Mitarbeiter und Strukturen, vermittelt. Sie wissen, wie ihr Team sein Potenzial maximal und bewusst nutzen kann und Reibungen minimiert werden.

A7 Lean Production I Lean Production ist ein umfassender Ansatz zur Erreichung von Operational Excellence mit dem Focus auf die Reduzierung von Verschwendung in der Wertschöpfungskette. Im Gegensatz zu TPM steht die Reduzierung der Durchlaufzeit im Vordergrund. Das Verständnis von Lean Production basiert auf dem Toyota Produktionssystem. In diesem Modul wird das Grundverständnis der Lean Prinzipien, sowohl theoretisch als auch praktisch, in der Lehrfabrik vermittelt. Dabei kommen die entsprechenden Methoden und Prinzipien zur Anwendung.

A8 Total Productive Management I Stabile Prozesse sind in der Fertigung eine zwingende Voraussetzung zur Erhaltung der Prozesssicherheit und Sicherstellung einer kontinuierlichen Lieferbereitschaft gegenüber internen und externen Kunden. TPM steht für die Philosophie Operational Excellence über Produktivität, Anlagenverfügbarkeit und Vermeidung von Verlusten zu erreichen. Das Modul vermittelt Grundsätze, Ziele und den Aufbau des TPM-Systems in Theorie und Praxis. Es gibt Einblick über die 8 Säulen von TPM, in die einzelnen Stufen der Implementierung bis hin zur autonomen Instandhaltung in 4 aufeinanderfolgenden Modulen.

A9 Total Productive Management II Stabile Prozesse sind in der Fertigung eine zwingende Voraussetzung zur Erhaltung der Prozesssicherheit und Sicherstellung einer kontinuierlichen Lieferbereitschaft gegenüber internen und externen Kunden. TPM steht für die Philosophie Operational Excellence über Produktivität, Anlagenverfügbarkeit und Vermeidung von Verlusten zu erreichen. Das Modul vermittelt die Grundsätze, Ziele und den Aufbau des TPM-Systems in Theorie und Praxis. Es gibt Einblick über die 8 Säulen von TPM, in die einzelnen Stufen der Implementierung bis hin zur autonomen Instandhaltung in 4 aufeinanderfolgenden Modulen.

A10 Six Sigma Der Six Sigma Ansatz im Wertschöpfungsmanagement leitet sich von der Qualität der Prozesse ab. Six Sigma ist ein Management Konzept, mit der Philosophie die Abweichungen in den Unternehmensprozessen zu minimieren, und somit Operational Excellence zu erreichen. Das Modul vermittelt ein tiefergehendes Grundverständnis über die Philosophie von Six Sigma und deren Methoden und Prinzipien für den Einsatzbereich in Entwicklung und Produktion.

A11 Projektmanagement II Die Teilnehmer erhalten einen praxisorientierten Einstieg in die wichtigsten Projektmanagement-Methoden. Sie lernen, wie Sie Projekte professionell starten, planen und strukturieren und wie Sie Ihr Team von Anfang an innerhalb des magischen Dreiecks von Zeit, Kosten und Leistungsumfang motivieren. Sie kennen die wichtigsten Controllingmethoden, um Ihr Projekt sicher steuern, korrigieren und überwachen zu können. Eine finale Datenauswertung macht Ihr gesammeltes Wissen für andere sofort nutzbar.

A12 Lean Accounting and Controlling Die Einführung von Wertschöpfungsmanagement in den Unternehmen erfordert die Anpassung der Controllingkonzepte. Durch gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen lassen sich dadurch weitere Optimierungspotenziale ermitteln. Das Modul vermittelt einen Überblick über die Grundlagen, elementare Kostenrechnungsarten, ihre Einsatzmöglichkeiten und die Erfolgsfaktoren des Lean-Production-Controlling.

A13 Total Productive Management III Stabile Prozesse sind in der Fertigung eine zwingende Voraussetzung zur Erhaltung der Prozesssicherheit und Sicherstellung einer kontinuierlichen Lieferbereitschaft gegenüber internen und externen Kunden. TPM steht für die Philosophie Operational Excellence über Produktivität, Anlagenverfügbarkeit und Vermeidung von Verlusten zu erreichen. Das Modul vermittelt die Grundsätze, Ziele und den Aufbau des TPM-Systems in Theorie und Praxis. Es gibt Einblick über die 8 Säulen von TPM, in die einzelnen Stufen der Implementierung bis hin zur autonomen Instandhaltung in 4 aufeinanderfolgenden Modulen.

A14 Lean Production II Lean Production ist ein umfassender Ansatz zur Erreichung von Operational Excellence mit dem Focus auf die Reduzierung von Verschwendung in der Wertschöpfungskette. Im Gegensatz zu TPM steht die Reduzierung der Durchlaufzeit im Vordergrund. Das Verständnis von Lean Production basiert auf dem Toyota Produktionssystem. In diesem Modul wird das Grundverständnis der Lean Prinzipien, sowohl theoretisch als auch praktisch, in der Lehrfabrik vermittelt. Dabei kommen die entsprechenden Methoden und Prinzipien zur Anwendung.

A 15 Methodenkompetenz – Problemlösung II Problemlösungskompetenz erfordert ein ganzheitliches Verständnis von Kreativität im Sinne einer verlässlich einsetzbaren Problemlösefähigkeit. Damit lassen sich Optimierungs- und Veränderungsprozesse strukturiert voran bringen. Dieser Ansatz verbindet strategisches Vorgehen und Kreativität in produktiver Weise und zeigt auf, wie es möglich ist, die Problemlösefähigkeit wirksam zu fördern und neue Ideen und Lösungsansätze auf den Weg zu bringen.

A16 Wertschöpfungsexzellenz in der Administration Lean Administration ist die konsequente Weiterentwicklung der bewährten Lean Management-Methoden und -Ansätze auf die spezifischen Anforderungen administrativer Bereiche. Erhebliche Potentiale lassen sich in den vor- und nachgelagerten Prozessen der Produktion damit erschließen. Die Studenten lernen die Theorie und Praxis von 5S-Methoden in administrativen Bereichen und Prozessmapping kennen, verstehen und Methoden und Instrumente zur Beseitigung der nichtwertschöpfenden Tätigkeiten anzuwenden.

Modulbeschreibungen für Vertiefungsmodule

V1 Wertschöpfungsexzellenz im Bereich Umwelt und Gesundheit Ganzheitliche Ansätze zur Steigerung der Wertschöpfung berücksichtigen in zunehmendem Maße die Umwelt- und Gesundheitsaspekte, mit dem Mitarbeiter als zentralen Faktor zur Erreichung von Operational Excellence. Die Lernziele in diesem Modul verschaffen einen Überblick und Einführung in die Themen Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Energiemanagement und zeigen auf welche Potentiale und Beiträge zur Steigerung der Wertschöpfung in diesem Themenkomplex liegen.

V2 Wertschöpfungsexzellenz in der Produktentwicklung Wertschöpfungsmanagement in der Produktentwicklung führt einerseits zu schnellen Entwicklungsprozessen und andererseits zur Erfüllung der Kundenanforderungen, und somit zur Operational Excellence durch effiziente Entwicklungsprozesse. Das Modul vermittelt einzelne Methoden der systematischen Entwicklung im Zusammenhang mit entwicklungspezifischen Projektsteuerungswerkzeugen. Dabei liegt der Fokus aber nicht auf den einzelnen Methoden sondern auf deren Verzahnung und logischen Abfolge.

V3 Total Productive Management IV Stabile Prozesse sind in der Fertigung eine zwingende Voraussetzung zur Erhaltung der Prozesssicherheit und Sicherstellung einer kontinuierlichen Lieferbereitschaft gegenüber internen und externen Kunden. TPM steht für die Philosophie Operational Excellence über Produktivität, Anlagenverfügbarkeit und Vermeidung von Verlusten zu erreichen. Das Modul vermittelt die Grundsätze, Ziele und den Aufbau des TPM-Systems in Theorie und Praxis. Es gibt Einblick über die 8 Säulen von TPM, in die einzelnen Stufen der Implementierung bis hin zur autonomen Instandhaltung in 4 aufeinanderfolgenden Modulen.

V4 Lean Production III Lean Production ist ein umfassender Ansatz zur Erreichung von Operational Excellence mit dem Focus auf die Reduzierung von Verschwendung in der Wertschöpfungskette. Im Gegensatz zu TPM steht die Reduzierung der Durchlaufzeit im Vordergrund. Das Verständnis von Lean Production basiert auf dem Toyota Produktionssystem. In diesem Modul wird das Grundverständnis der Lean Prinzipien, sowohl theoretisch als auch praktisch, in der Lehrfabrik vermittelt. Dabei kommen die entsprechenden Methoden und Prinzipien zur Anwendung.

V6 Wertschöpfungsexzellenz in der Supply Chain Wertschöpfungsmanagement bekommt eine besondere Bedeutung über die Unternehmensgrenzen hinaus, da nur die Gesamtbetrachtung der Wertschöpfungskette zu Operational Excellence führen wird. Das Modul vermittelt die Zusammenhänge des Lean Ansatzes mit der Philosophie von Supply Chain Management. Beide Ansätze haben die ganzheitliche Betrachtung der Wertschöpfungskette und deren Ausrichtung auf den Kundenbedarf gemeinsam.

V7 Führung und Coaching in Verbesserungsprozessen Die Bedeutung der Führung hat angesichts sich ständig verändernder Unternehmen und gesteigener Komplexität von Anforderungen und Aufgaben deutlich zugenommen. Tägliche Mitarbeiterbefähigung ist die zentrale Führungsaufgabe eines Weltklasseunternehmens und es gilt die Ressourcen und Fähigkeiten der Mitarbeiter effizient und bestmöglich zu nutzen. Das Modul vermittelt die Grundsätze und Methoden einer erfolgreichen Führung und Motivation der Mitarbeiter.

Erfahrungen einiger Studierender



Christian Vogel, Busch-Jaeger Elektro GmbH, Lüdenscheid

Meine Erfahrung der ersten drei Semester ist durchweg positiv. Sowohl die Dozenten, die auf eine langjährige Berufserfahrung zurückgreifen können, aber auch die praxisnahen Inhalte der einzelnen Module tragen hierzu bei. Mit den einzelnen Dozenten und den Kommilitonen lernt man Gleichgesinnte kennen, die mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen können. Dadurch gestalten sich Pausen, oder gemeinsame Abende zu einem wertvollen Erfahrungsaustausch und es entsteht neben dem Studium ein tolles Netzwerk. Während des gesamten Studiums müssen unterschiedliche Projekte im Unternehmen umgesetzt werden, welche sich sehr gut mit dem Beruf vereinbaren lassen.



Susanne Materna-Ruffershöfer, Robert Bosch GmbH, Ansbach

Ich bereue es keineswegs, mich für diesen Studiengang entschieden zu haben. Aufgrund der Erfahrungen im WS 2010 ist es durchaus angebracht zu sagen, dass die Inhalte absolut realitätsnah aufgebaut sind und diese auch durch die super Dozenten vermittelt werden. Wenn auch die weiteren Semester auf diesem Niveau bleiben - super Sache.

Meine Sicht auf diesen Studiengang: Inhaltlich absolut top / sofortige Umsetzung im Berufsalltag möglich / Thema Verlust und Verschwendung wird absolut verinnerlicht / Kulturwandel wird zur Lebensaufgabe



Markus Killinger, Ensinger GmbH, Rottenburg-Ergenzingen

Nach einer zweijährigen Techniker Ausbildung habe ich bei Ensinger zunächst drei Jahre Berufserfahrung in der Prozessoptimierung sammeln können. Innerhalb dieser Zeit reifte mein Wunsch, ein berufsbegleitendes Studium zu beginnen. Mein damaliger Vorgesetzter fasste diesen Schritt „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ auf. Ihm war klar, dass er für längere Zeit auf einen Mitarbeiter verzichten musste, andererseits freute er sich jedoch darüber, dass ich eine zusätzliche Qualifikation anstrebte. Als ich mich für den vom CETPM angebotenen Studiengang Wertschöpfungsmanagement entschied, war mein Arbeitgeber von dem Lehrplan ebenso begeistert wie ich. Inzwischen sind zwei „lachende Augen“ vorhanden, denn der Studiengang ergänzt und erweitert mein Aufgabengebiet enorm. Als Mitarbeiter in der Prozessoptimierung habe ich täglich mit den Lerninhalten zu tun, nahezu alle Module aus dem Studium kann ich in der Praxis anwenden. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die verschiedensten Branchen vertreten sind, sowohl auf Dozenten- als auch unter den Kommilitonen. Des Weiteren wird ein sehr gutes Netzwerk untereinander aufgebaut.



Leif Ulmann, Johann Vitz GmbH & Co. KG, Velbert

Das Studium ermöglicht es Unternehmen, Mitarbeiter als interne Berater in Sachen Wertschöpfungsmanagement einzusetzen. Für unser Unternehmen und mich ist es besonders wichtig, dass die Inhalte des Studiums in der Praxis anwendbar sind. Nur so kann die Projektzeit auch für beide Seiten positiv genutzt werden. Eine klassische Win-Win-Situation. Beide profitieren aus der topplatzierten Auswahl der Themen und Dozenten.



Die wichtigsten Infos zum Studiengang auf einen Blick

Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach

Fakultät Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften

Residenzstraße 8

91522 Ansbach

www.hs-ansbach.de

Studiengangsleitung

Dipl.-Ing. (FH) Erwin Stallwitz

☎ (0981) 4877 - 207

✉ erwin.stallwitz@hs-ansbach.de

Studiengangsassistentin

Nicole Guggenberger

☎ (0981) 4877 - 124

✉ nicole.guggenberger@hs-ansbach.de

Allgemeine Studienberatung

www.hs-ansbach.de/studienberatung

☎ (0981) 4877 - 437

✉ studienberatung@hs-ansbach.de

Termine

Anmeldezeitraum: 2. Mai - 15. Juli

Beginn des Studiums: 1. Oktober

infpro

**Institut für
Produktionserhaltung e.V.**

Der Studiengang ist ein Kooperationsprojekt mit dem

Institut für Produktionserhaltung e.V. (InfPro)

Das Institut ist in erster Linie am Erhalt und der nachhaltigen Sicherung der Produktion und Entwicklung an europäischen Hochlohnstandorten unter fairen Wettbewerbsbedingungen interessiert. Wir verstehen uns als europaweite Interessensvertretung für alle produzierenden Unternehmen mit integrierter Entwicklung/Forschung. Eine stark interdisziplinäre Ausrichtung der Mitglieder mit enger Bindung an Wirtschaft und Politik stellt das Fundament des Instituts dar. Der visionäre Anspruch des Instituts für Produktionserhaltung besteht darin, die wissenschaftliche und fachliche Expertise an die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik auf regionaler, nationaler und europaweiter Ebene weiterzugeben. Das Institut leistet somit einen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der europäischen Werte und Errungenschaften mit Verantwortung für die nachfolgenden Generationen.

Institut für Produktionserhaltung, Forstweg 10, 82131 Gauting, www.infpro.org